MONTIS CRUCIS NOCTES LONGAE SUNT

KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Nachbarn für Nachbarn

August 2025 · 21. Jahrgang Gratis zum Mitnehmen

Und das steht drin

Deutschlands erste Gerichtsreporterin – S. 2

Zu Besuch bei den Wildbienen – S. 3

Ein außergewöhnliches Theaterprojekt – S. 13

Ausblick auf die Kiezwoche – S. 14

Alle 140 Jahre sollte ja drin sein

Dass nur drei Hausnummern von der bevorstehenden Umbenennung des Blücherplatzes betroffen sind, finde ich persönlich beruhigend – nicht, weil ich die üblichen Argumente von den angeblich immensen Kosten einer Adressänderung für Anwohnende und Gewerbetreibende (»Neues Briefpapier!!!«) teilen würde, sondern weil ich hoffe, sie diesmal nicht hören zu müssen.

*Eine Straße oder einen Platz nach einer Person zu benennen, hat eine nicht zu unterschätzende Symbolkraft – genau deswegen macht man es ja, und genau deswegen findet es mancher doof, wenn sich daran etwas ändert. Für mich gehört es aber zu einer funktionierenden Gesellschaft dazu, die Entscheidung darüber, wem ein öffentlicher Ort gewidmet ist, auch bisweilen neu zu fällen. Durchschnittliche Berliner*innen ziehen alle zehn Jahre um – da sollte ein Adresswechsel alle 140 Jahre ja wohl mal drin sein.*

Robert S. Plaul

Moderne Räume für modernes Lernen

Schlüsselübergabe an der Bergmannkiez-Gemeinschaftsschule

Im Rahmen des Sommerfestes fand am 11. Juli 2025 die offizielle Eröffnung des neuen Gebäudes der Bergmannkiez-Gemeinschaftsschule in der Nostitzstraße statt. Nach einer Bauzeit von nur einem Jahr und neun Monaten konnte das im Rahmen der Berliner Schulbauoffensive mit einem Budget von ca. 71 Millionen Euro erbaute Gebäude schon im Oktober 2024 zur Nutzung übergeben werden. Seitdem finden in der 4-zügigen Grundschule und der zweistöckigen 6-Feld-Sporthalle bereits der Schul- und Sportbetrieb statt.

Das als Compartment-Schule mit moderner Ausstattung errichtete, barrierefreie Gebäude befindet sich auf dem Gelände der ehemaligen Lenau-Grundschule. Es bietet 576 Schüler*innen Platz und ermöglicht beste Lernbedingungen. Die Sporthalle beeindruckt mit 4.325 Quadratmetern Fläche. Auch die Außenanlagen stehen vor ihrer baldigen Fertigstellung.

Symbolische Schlüsselübergabe für das neue Gebäude der Bergmannkiez-Gemeinschaftsschule. *Foto: db*

Die Eröffnungsveranstaltung fand im Beisein von Bezirksbürgermeisterin Clara Herrmann, Stephan Machulik, Staatssekretär für Wohnen und Mieterschutz, Dr. Torsten Kühne, Staatssekretär für Schulbau und Schuldigitalisierung und Andy Hehmke, Bezirksstadtrat für Schule, Sport und Facility Management, statt. Für den Grundschulteil der Gemeinschaftsschule waren Grundstufenleiter Michael Koch und Elternratsvertreter Krause anwesend. Die Schüler*innen ließen sich vom wechselhaften Wetter nicht abschrecken und gestalteten ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm mit einer beeindruckenden Tanzperformance sowie einem Chorauftritt der vierten Klassen.

Die Bergmannkiez-Gemeinschaftsschule entstand durch den Zusammenschluss der Lenau-Grundschule und der Lina-Morgenstern-Schule. Die gymnasiale Oberstufe besteht im Verbund mit der Ferdinand-Freiligrath-Schule. Somit bietet die Schule ein durchgängiges Bildungsangebot von der Einschulung bis zum Abitur.

Fortsetzung auf Seite 2

Der Blücherplatz wird umbenannt

BVV beschließt Benennung nach der jüdischen Widerstandskämpferin Eva Mamlok

Die Bezirksverordnetenversammlung hat in ihrer letzten Sitzung vor der Sommerpause beschlossen, den Blücherplatz umzubenennen. Neue Namensgeberin soll die jüdische Widerstandskämpferin Eva Mamlok werden. Die Initiative zur Umbenennung ging von dem Verein Upstadt e.V. aus, der auf dem Dragonerareal aktiv ist und sich dort für die Schaffung eines Geschichts- und Lernortes einsetzt. Seit Jahren dokumentiert der Verein Kiezgeschichte und hat nun bei den Fraktionen der BVV für eines seiner Anliegen breite Unterstützung gefunden. Eva Mamlok war durch eine Ausstellung im FHXB-Museum einer breiteren Öffentlichkeit bekannt geworden. Im Dritten Reich gründete sie eine Widerstandsgruppe jüdischer Frauen (siehe KuK-Ausgabe 06/2024).

Zusätzlich zur Umbenennung soll auf dem Platz eine Stele oder ein symbolisches Objekt aufgestellt werden, das an die Geschichte von Eva Mamlok und weiblichen jüdischen Widerstand gegen den Nationalsozialismus erinnert.

In der Begründung des Antrages wird darauf verwiesen, dass der Blücherplatz nur drei Hausnummern hat, was die Anzahl der von der Umbenennung Betroffenen und den Verwaltungsaufwand minimiere. Die Nummer 1 hat die AGB, Nummer 2 das Gebäude mit dem Restaurant Split und dem Optiker Apollo. Nummer 3 hat die Poco-Domäne. Nach Pannen und Adresschaos bei der Umbenennung eines Teils der Manteuffelstraße in Audre-Lorde-Straße befasst sich zudem eine neu eingerichtete Kommission im Bezirk mit der Koordination von Straßenumbenennungen.

Der preußische General Blücher war für seinen Sieg über Frankreich bei Waterloo mit der Benennung des Platzes 1884 geehrt worden. Die Verewigung von Generälen aus den napoleonischen Befreiungskriegen im öffentlichen Straßenbild der preußischen Hauptstadt war seinerzeit auch ein Signal an den »Erbfeind« Frankreich. Neben dem Blücherplatz ist der General auch Namensgeber der Blücherstraße. Die BVV folgt mit der Umbenennung einem seit Jahren angewandten Prinzip, fast ausschließlich Frauen zu ehren, bis eine paritätische Verteilung zwischen den Geschlechtern im Straßenbild erreicht ist. Eva Mamlok ist bereits die zweite jüdische Frau, die demnächst verewigt werden soll. Im September findet nach fast zehnjähriger Debatte die Umbenennung der Kohlfurter Straße nach der Rabbinerin Regina Jonas statt. **hsl**

Am Tresen gehört

Am Tresen gibt es (wie an dieser Stelle seit Jahren akribisch dokumentiert) stets eine Menge zu hören. In der Draußen-Saison, im gut gefüllten Biergarten, meist ohne gnädige musikalische Hintergrundbeschallung, die den akustischen Fokus auf die eigene Tischgesellschaft lenkt, weht so manchmal der eine oder andere kontextfreie Unterhaltungsfetzen vom Nebentisch herüber, den man eigentlich lieber nicht gehört hätte, und der den Drehbuchautor des eigenen Kopfkinos auf absurde, wenn nicht gar verstörende Ideen bringt.
Bisheriges Highlight der diesjährigen Saison: »Ich habe meinen Schlüpfer bei dir auf dem Balkon gefunden.«

Impressum

KIEZ UND KNEIPE
erscheint monatlich in einer Auflage von ca. 2500 Exemplaren

Herausgegeben von:
Carpathia Verlag GmbH
Mittenwalder Str. 17
10961 Berlin
Tel. 030 - 69 56 58 23

Chefredaktion (verantwortlich für den Textteil):
Robert S. Plaul (rsp)

Chef vom Dienst:
Cordelia Sommhammer (cs)

Redaktionelle Mitarbeit:
Dominik Bardow (db), Jutta Baumgärtner (ju), Marie Hoepfner (mh), Daniela Hoffmann (dh), Sandra Lina Jakob (slj), Hannah Sophie Lupper (hsl), Brigitte Miesen (bm)

Kontakt zur Redaktion:
info@kiezundkneipe.de
www.kiezundkneipe.de

Anzeigen:
anzeigen@kiezundkneipe.de

Druck:
MOTIV OFFSET NSK GmbH
Grenzgrabenstraße 4
13053 Berlin
www.motivoffset.de

Die Grande Dame des True Crime

Gabriele Tergit – die erste Gerichtsreporterin Deutschlands / von *Hannah Sophie Lupper*

Die Weimarer Republik war eine Blütezeit dessen, was heute True Crime genannt wird. Und inmitten dieser Welt aus Ringvereinen, Kindsmörderinnen und Falschgeldmünzern gab es einen Star: Gabriele Tergit. Eine flotte Gerichtsreporterin beim Berliner Tagblatt, der Vossischen Zeitung und später bei der Weltbühne unter ihrem Leiter Carl von Ossietzky. Ihre Gerichtsreportagen zeichneten Bilder einer zerrissenen Gesellschaft, deren Widersprüche und Ungerechtigkeiten vor Schwur- und Kammergerichten zu Tage traten. Sozialkritisch, scharf in der Analyse, mit einem Blick für das Tragikomische.

Als jüdische höhere Tochter und unter dem Namen Elise Hirschmann 1894 geboren, wuchs sie in Kreuzberg auf, holte das Abitur nach, studierte Geschichte, Philosophie und Soziologie. Ab 1915 schrieb sie Artikel in der Vossischen Zeitung und dem Berliner Tagblatt des mächtigen Mosse-Verlags. Ihre ersten Gerichtsreportagen entstanden.

Den Namen »Gabriele Tergit« legte sie sich als Pseudonym zu. »Tergit« ist ein Anagramm von »Gitter«, den Namen Gabriele hatte sie bereits während des Studiums angenommen. Als freie Journalistin erschrieb sie sich einen hervorragenden Ruf. Sie war bei den Fememordprozessen gegen die Schwarze Reichswehr im Gerichtssaal, ebenso beim ersten Prozess gegen Hitler und Goebbels. Neben großen politischen Prozessen beschrieb sie aber auch die kleinen, alltäglichen Verbrechen: Frauen, die wegen Paragraf 218 verurteilt wurden, Betrunkene Arbeiter, die chinesische Immigranten angegriffen hatten.

Gabriele Tergit. *Foto: Jens Brüning/SchöfflingVerlag*

Nebenbei fing sie an, fiktional zu schreiben. 1931 erschien ihr erster Roman »Käsebier erobert den Kurfürstendamm«, in dem der Protagonist von der Presse zum »Star der Saison« hochgeschrieben und sofort wieder fallen gelassen wird.

Ihr Talent, gesellschaftliche Verhältnisse aufs Korn zu nehmen, wurde ihr zum Verhängnis. Von den Nazis auf Feindeslisten gesetzt, sah sie sich ab 1933 zunehmender Repression ausgesetzt. Die SA stürmte ihre Wohnung, sie ging ins Exil in die Tschechoslowakei. Nach zwanzig verschiedenen Umzügen von Prag bis Palästina übersiedelte sie schließlich nach London, wo sie Sekretärin der Schriftstellervereinigung PEN wurde.

Gabriele Tergits Karriere als Journalistin und Autorin war vorbei. Ihr Englisch war zu schlecht für Londoner Zeitungen, in Deutschland wurde sie verfolgt. Erst nach dem Krieg besuchte sie wieder Berlin, ihre erste Station war das Kriminalgericht Moabit. Den Prozess um einen geraubten Goldring kommentiert sie nüchtern: »Dafür dieser Aufwand? Hunderttausende von Ringen waren in der ganzen Welt gestohlen worden. (…) Konnte man hier und so wieder anfangen?«

Sie konnte nicht. Ihr zweiter Roman »Effingers«, die Geschichte einer jüdischen Familie in Berlin, verkaufte sich schlecht. Für ihr in Teilen biografisches Werk »So war's eben« fand sie keinen Verlag mehr. Kiepenheuer und Witsch attestierte ihr, sie »errichte eine Mauer gegen das deutsche Volk«, Rowohlt hielt sie für aus der Zeit gefallen. Jüdische Schicksale wollte im Nachkriegsdeutschland niemand hören.

Die Wiederentdeckung ihres literarischen Werks erlebte Gabriele Tergit nur in Teilen. In den 70er Jahren erlebte der »Käsebier« ein kurzes literarisches Revival, sie fand nachträglich Verlage für ihre unveröffentlichten Texte. 1984 starb sie in London. Jahrzehnte nach ihrem Tod – im Jahr 2020 – verlegte Schöffling & Co eine Auswahl ihrer Gerichtsreportagen, »So war's eben« erschien erst 2021 in seiner ursprünglichen Fassung.

Unweit ihres alten Arbeitsplatzes beim Berliner Tagblatt führt heute die Gabriele-Tergit-Promenade in Richtung Potsdamer Platz.

Durchhaltevermögen trotz Hindernissen

Schwierige Zeit zwischen Abriss und Neubau

Fortsetzung von Seite 1

»Das neue Gebäude am Standort der ehemaligen Lenau-Grundschule bietet den Schülerinnen und Schülern ein ideales Lernumfeld«, sagt Dr. Torsten Kühne und weist darauf hin, dass beim Schulbau der Input multiprofessioneller Teams und die Partizipation der Pädagogen und der Elternschaft gefragt und wichtig sind.

Bezirksstadtrat Andy Hehmke erinnert an die Zeit zwischen Abriss und Neubau und die daraus entstandenen Hindernisse, zum Beispiel musste der Unterricht an zwei Standorten stattfinden. Er dankt der Schulleitung und der Elternschaft für ihr Durchhaltevermögen und die gute Zusammenarbeit in dieser Zeit.

Hierüber sind sich alle Redner einig: Ohne das Organisationstalent der Schulleitung und der Pädagogen, die aktive Partizipation der Elternschaft und die Zusammenarbeit mit Schulausschuss, Senats- und Bezirksverwaltung wäre dieses Projekt nicht in so kurzer Zeit mit einem so zufriedenstellenden Ergebnis realisierbar gewesen. Andy Hehmke sieht das Ziel der Berliner Schulbauoffensive an diesem Standort verwirklicht und wünscht sich dieses durchgängige Bildungsangebot an möglichst vielen weiteren Standorten. **dh**

Weitaus mehr als nur Honig

Auf den Spuren der Bienen durch den Kiez

Was passt besser zum Sommer als eine kleine Reportage über Bienen, dachte ich mir. Und so ging ich los, um mich mit Christine und Andreas von »Stadtbienen« zu treffen und mit ihnen über ihre Projekte zu sprechen.

Chris leitet das Projekt »Familien schwärmen aus«. Dieses Projekt ist der Nachfolger von »Gemeinsam imkern« und wendet sich an Familien mit und ohne Migrations- und Fluchthintergrund. Im Mittelpunkt stehen gemeinsame Unternehmungen und Ausflüge, bei denen das Interesse am Arten- und Umweltschutz geweckt und gefördert werden soll. Anders als bei »Gemeinsam imkern« stehen nun die Wildbienen mehr im Fokus. Sie zeigen an, wie wichtig die Stadt als Rückzugsgebiet für bestäubende Insekten geworden ist und welche Auswirkungen das auf die Artenvielfalt im Allgemeinen hat.

Auf dem Gelände der Bauhütte Kreuzberg lebt noch ein Honigbienenvolk. Chris erklärt mir, dass im Gegensatz zur konventionellen Imkerei nur ein kleiner Teil des Honigs entnommen und verarbeitet wird. »Die Bienen sammeln ja Vorräte, um über den Winter zu kommen. Deshalb lassen wir ihnen ausreichend übrig.« Zusätzlich gibt es auf dem Gelände einen ausgedienten Pizzaofen aus Lehm. Dieser ist inzwischen von allen Seiten ausgiebig durchlöchert. »Diese Löcher haben Wildbienen gemacht«, erklärt Chris. Im Frühjahr lebt hier die Pelzbiene. Im weiteren Verlauf des Jahres ziehen dann andere Insekten in die bereits vorhandenen Höhlen und Gänge.

Früher Pizzaofen, jetzt Wildbienenhotel. *Foto: dh*

Und was können wir generell tun, um Wildbienen und anderen Bestäubern zu helfen? Insektenhotels aus natürlichen Materialien sind eine gute Idee und werden gut angenommen, wie Chris aus eigener Erfahrung erzählen kann: »Ich wollte in meinem Garten ein Insektenhotel aufstellen«, sagt sie. »Das habe ich auf meinem Balkon gebaut und bin nicht gleich dazu gekommen, es in den Garten zu bringen. Als ich es dann mitnehmen wollte, war es schon besiedelt.«

Immerhin gibt es in Deutschland rund 600 verschiedene Wildbienenarten – von der klitzekleinen, schlanken Schmalbiene über die Mauerbiene (siehe »Wildes Kreuzberg« 07/2025) bis hin zur auffälligen Blauschwarzen Holzbiene. Im Gegensatz zur Honigbiene bilden Wildbienen keine Völker, sondern siedeln einzeln. Dabei können wir sie z.B. durch die Bereitstellung von Nisthilfen unterstützen. Und um ihnen Nahrung anzubieten, gibt es im Handel verschiedene bienenfreundliche Saatgutmischungen. Hier sollten heimische Produkte bevorzugt und auf gute Qualität geachtet werden. Eine bienenfreundliche Saatgutmischung zeichnet sich dadurch aus, dass sie eine Kombination aus unterschiedlichen Blumen und Kräutern enthält, die über einen langen Zeitraum hinweg blühen und den Bienen damit konstant Nahrungsquellen zur Verfügung stellen. Allerdings schadet ein bisschen Pflanzenkenntnis auch nicht – diese hilft dabei, invasive Arten zu erkennen, die in der Lage sind, das gesamte Beet zu vereinnahmen und daher rechtzeitig entfernt werden sollten.

Aber es muss nicht immer eine ganze Wiese sein: auch entsprechend bepflanzte Blumentöpfe oder Balkonkästen helfen. Und dass ein Insektenhotel seinen Platz auch auf dem Balkon finden kann, zeigt Chris' Anekdote.

Das Projekt »Bienen schwärmen aus« hat im Jahr 2023 begonnen und läuft im aktuellen Jahr aus. Ein Folgeprojekt ist erwünscht und angedacht – aktuell stellt sich dabei die Frage der Finanzierung.

Aber es handelt sich ja nicht um das einzige Projekt der »Stadtbienen«. Rund um den Mehringplatz leitet Andreas Roth das Projekt »Mehr_Garten« in Zusammenarbeit mit dem Quartiersmanagement und der GEWOBAG. Mehr über dieses Projekt, das die Nachbarn im Kiez zum gemeinsamen Gärtnern einlädt, erfahrt Ihr im zweiten Teil dieser Reportage.

Daniela Hoffmann

Inzwischen in Ingelheim

Weine panschen erlaubt

In Rheinhessen gehören Weinmischgetränke zur Trinkkultur / von *Robert S. Plaul*

Zum rheinhessischen Kulturerbe gehört ganz unstreitig das Trinken von verdünntem Wein. Okay, historisch betrachtet mag es sich eher um angereichertes (und damit genießbar gemachtes) Wasser handeln, aber es ändert nichts daran, dass das Verpanschen von Wein in der Weinregion nicht etwa als Sakrileg gilt, sondern völlig normal ist. Selbst die Mischungen Cola rot, Cola weiß (Cola + Rot- bzw. Weißwein) und der Süßgespritzte (Weißwein + Sprite), die in dieser Reihenfolge gewissermaßen den natürlichen Pfad einer Trinkerkarriere bilden, gelten nicht als anrüchig, wenngleich vielleicht nicht unbedingt als altersangemessen, wenn sie von einem Erwachsenen mittleren Alters bestellt werden.

Original und Fälschung: In Berlin scheitert's beim Schoppe zumeist schon am richtigen Glas. *Fotos: slj, rsp*

Denn irgendwann landet jeder beim Sauergespritzten, und das ist – selbst in der »Rotweinstadt« Ingelheim – normalerweise das, was man in Berlin eine Weißweinschorle nennt.

Na ja, oder zumindest fast. Im Rheinhessischen wird das meist nur Schoppe genannte Getränk normalerweise in der Mainzer Stange serviert, einem leicht konischen 0,4-Liter-Glas, das zu deutlich mehr als der Hälfte mit Wein gefüllt und dann mit Sprudel aufgegossen wird. Der zum Mischen verwendete Schoppewein ist kein superedler Tropfen, aber ein guter, einfacher Wein vom lokalen Winzer, meist ein Riesling. Das Ganze bekommt man oftmals für unter vier Euro.

Das reicht in Berlin meist noch nicht einmal für eine Weinschorle halber Größe – was sicherlich auch an der Verfügbarkeit preiswerter, guter Weine und natürlich der Nachfrage liegt.

Der aktuell im Heimaturlaub befindliche Autor dieses Textes kann allerdings versichern, dass er sich zumindest um das Thema Nachfrage redlich bemüht.

Termine

Termine für den September bitte per E-Mail mit Veranstaltungsort, Datum, Uhrzeit des Veranstaltungsbeginns und Titel der Veranstaltung bis zum 27.08.2025 an termine@kiezundkneipe.de senden.

Anno '64

täglich 17:00-18:00 Happy hour
Mo ab 21:00 Happy Monday (alle Getränke 20% billiger)
Fr + Sa 22:00 DJ Nights
1. + 3. Sa Birthday Events For Friends with special guests
www.anno64.de

Arcanoa

Mo 20:00 Open Stage: SingerSongwriter / Poets
Mi 20:00 Mittelalter-Irish-Folk-Spielleute-Session
Do 20:00 Lobitos – AfroLatinFolkJazz-EthnoBluesSession
01.08. 20:00 Arcana – A Night Of Flow
02.08. 20:00 2FBA – Rock + Cry For Fun
08.08. 20:00 Stonerunner + Through the Lymb – Grunge
09.08. 20:00 Pale State – IndieRock
15.08. 20:00 Suntrip – IndieRock + Che awai
16.08. 20:00 Marvin's Dream – PsychedelicRock
22.08. 20:00 Prima – Pop
23.08. 20:00 Dale Smith Band – Rock
29.08. 20:00 DEAN is HOME & Guests
30.08. 20:00 Robert Swiecki – Singer-SongWriter + Support
02.09. 20:00 JAM für Alle
www.arcanoa.de

BKA-Theater

Mo 20:00 Chaos Royal: Impro à la carte
01.-02.08., 06.-09.08. 20:00 The Golden Gmilfs – Sisters Of No Mercy
13.-16.08., 20.-23.08. 20:00 Rachel Intervention: Rachel hat Talent
17.08. 14:00 Ediths Sommernachtstraum 2025: Jan der Märchenzauberer (im Freiluftkino Hasenheide)
17.08. 18:00 Ades Zabel & Friends: Ediths Sommernachtstraum 2025 (im Freiluftkino Hasenheide)
27.-30.08., 03.-06.09 20:00 Die Ades Zabel Company: Tatort Neukölln
www.bka-theater.de

Brauhaus Südstern

30.08. 17:30 Brauereiführung
www.brauhaus-suedstern.de

Buchhandlung Moritzplatz

26.08. 20:00 Buchpremiere: Sonja M. Schultz – »Mauerpogo«
www.buchhandlung-moritzplatz.de

Buchladen Schwarze Risse

20.08. 20:00 Rechtsradikale Tech-Oligarchie und zerstörerischer KI-Bullshit
26.08. 20:00 Buchpräsentation und Gespräch: »Zwei Leben für die Befreiung«
01.09. 20:00 Buchvorstellung und Gespräch mit Aktivist*innen der »Soulèvements de la terre«
www.schwarzerisse.de

Buddhistisches Tor

Mo+Mi 13:00 Mittagsmeditation
Mo-Fr 08:00 Morgenmeditation
Di 15:30 Mithelfen im Buddhistischen Tor
Mi 19:00 Meditation und Buddhismus
Do (ab 21.08.) 19:00 Einführung in Buddhismus & Meditation (6 Wochen)
Fr 13:00 Lunchtime Class
Sa 11:00 Meditation & Buddhism Class in English
01.-08.08. Mitra – Frauenretreat
02.-03.08. Sangha-Arbeitstage an der Roten Burg
15.-17.08. Camping Retreat Rote Burg
22.-29.08. Männerretreat / Men's retreat (English)
26.08. 19:00 Sangharakshita Puja
www.buddhistisches-tor-berlin.de

fsk Kino

01.08. 20:00 Le deuxième acte, mit Einführung (engl.) von Gerrit Woltemath, Vorstand TEDDY Award
09.08. 20:00 Milch ins Feuer – in Anwesenheit von Johanna Wokalek und Justine Bauer
09.+10.08. 15:30 She can kick it: Marinette – Kämpferin. Fußballerin. Legende.
16.+17.08. 15:30 She can kick it: Das Wunder von Taipeh
fsk-kino.de

Galerie Halit Art

06.08., 02.09. 19:00 Kreuzberger Literaturwerkstatt mit Jo Zartelli
08.08. 19:00 Lebenswege mit Udi Raz. Musikalische Begleitung: Volkan Aydin
09.08. 18:00 Finissage: innendrinundaußenvor - Anika Encke & Chi-Hyon Choe
www.halit-art.com

Gemeindehaus Nostitzstraße 6-7

Mo 14:30 Seniorentanz (mit Anmeldung)
21.08. 15:00 Nähstube im Kiez: Ich nähe mir was! (mit Anmeldung und Anleitung)
www.kght.de

Heidelberger Krug

noch bis 01.01.2026 Ausstellung: Merlin Becskey – »Entropy of Form«
heidelberger-krug.de

Heilig-Kreuz-Kirche

Di 15:00 Familiengarten – Nachbarn im Kiez treffen Nachbarn
03.08. 10:00 5. Sommerpredigt: Sommerpredigtreihe »heiß & kalt«
05.08. 19:00 CSD-Nachtreffen im Café Pandoras: Queers in Kirche und Kreuzberg
10.08. 10:00 6. Sommerpredigt: Sommerpredigtreihe »heiß & kalt«
30.08. 15:00 Swing Dance – Tanzcafé
www.kght.de

K-Salon

03.08. 16:00 Finissage: immer weiter | vis-à-vis – Malerei von Peter Gigglberger und Roland Kreuzer
www.k-salon.de

Kiez-Laden

Mo 16:30 Nass in Nass – Malkurs für Kinder (6-10 Jahre)
Do 14:00 Nass in Nass – Malkurs für Erwachsene
Do 14:00 Plauder-Tausch-Runde
08.08., 15.08., 22.08., 29.08. 15:00 Betreutes Stricken mit Birgit Freyer
www.mog61.de

Kiezraum auf dem Dragonerareal

So (im Wechsel) 16:00-20:00 sonntagscafé / TEELILA, tee/literatur-laube
bis 30.08. Sommerausstellung und -akademie der ini klimakunsthallen berlin
kiezraum.org

Kurt Mühlenhaupt Museum

So 14:00-17:00 Offener Druckworkshop
bis 31.08. Ausstellung: Das Licht der Mikrocodes – Zeitgenössische Kunst aus Taiwan
21.08. 19:00 Konzert: Dando Son
03.09. 19:00 Von Chansonetten & Chantösen – eine musikalische Hommage mit S. Grajek & S. Rediske
www.muehlenhaupt.de

Leseglück

01.08. 19:30 Buchpremiere: Kaleb Erdmann – Die Ausweichschule
www.leseglueck-berlin.de

Möckernkiez

Di 10:00 Feldenkrais
Fr 11:45 Qi Gong im Sitzen
02.08. 17:30 Pop-Up Ausstellung »Entering the Manosphere«
16.08. 18:00 Kino im Möckernkiez: »Das Jahr 1945« – DEFA 1985
31.08. 16:00 Gymmick singt Rio Reiser
www.moeckernkiez-ev.de

Moviemento

04.08. 20:00 Outsider. Freud – in attendance of the director
05.08. 19:00 Blind Date Cinema: Memoir of a Snail
20.08. 19:00 Der Kuss des Grashüpfers – Premiere mit Team
28.08. 19:00 In die Sonne schauen
02.09. 19:00 Blind Date Cinema: Wenn der Herbst naht – Quand vient l'automne
www.moviemento.de

Passionskirche

05.08., 02.09. 19:00 Taizé-Andacht
20.08. 19:00 Kino-Passion: Next Goal Wins (Regie: Taika Waititi, 2023)
www.kght.de

Regenbogenfabrik

Di 12:00-18:00 Café Klatsche
Mi 15:00-22:00 Mittwochscafé
Fr 15:00-22:00 No Border Assembly (Café & Küche für Alle)
23.08. 20:00 Konzert: JOCHEN & ARTWHY
www.regenbogenfabrik.de

Sputnik

01.-03.08. British Shorts Summer Edition 2025
20.08. 20:00 Open Screening (Anmeldung erforderlich)
www.sputnik-kino.com

Stadtteilzentrum F1

Mo 14:00 Yoga
www.f1-mehringplatz.de

Theater Aufbau Kreuzberg

15.08. 19:30 Konzert – ein Abend mit Romani- und jüdischer Musik in Berlin
www.tak-berlin.de

Theater Thikwa

03.-05.09. 20:00 Hausgemacht #2 – NICHT-Uncool & Der Tod
www.thikwa.de

Yorckschlösschen

01.08. 20:00 LaVida
02.08., 15.08., 30.08. 20:00 Stand-Arts
06.08. 20:00 Mama's Greens
07.08., 28.08., 04.09. 20:00 Ernies Donnerstagscocktail
08.08. 20:00 Lenard Streicher Trio
09.08. 20:00 The Savoy Satellites
13.08. 20:00 Chris Rannenberg & Friends
14.08. 20:00 K.C. Miller Trio
16.08. 20:00 A Panda do Sol
20.08. 20:00 The Shallaras
21.08. 20:00 Nadia Lafi Quartet
22.08. 20:00 Ajabrasil
23.08. 20:00 Andrej Hermlin Band
27.08. 20:00 Hattie St John & Rico Lee feat. Kat Baloun
29.08. 20:00 The Time Rag Department
03.09. 20:00 Henry Heggen Trio
Weitere Termine: www.yorckschloesschen.de

Die nächste Ausgabe der Kiez und Kneipe erscheint am 5. September 2025.

Lachen, lesen, spielen

Das August-Programm der ZLB

Auch im August gibt es in der ZLB wieder spannende und interessante Veranstaltungen für Nutzer*innen aller Altersstufen. Wir haben einen kurzen Überblick zusammengestellt; weitere Informationen gibt es direkt auf der Website der ZLB (KuK-Link: *kuk.bz/nve*).

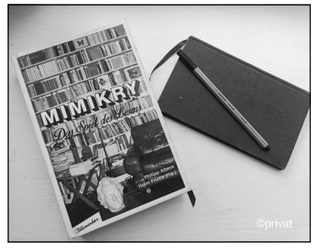
Lachen ist gesund! Deshalb wird sonntags von 11-12 Uhr auf der Wiese vor der AGB gemeinsam gelacht: »Hasya Yoga«, auch »Lachyoga« genannt, ist eine heitere Form der Meditation, die uns augenblicklich in die Gegenwart bringt.

Ebenfalls sonntags, von 12-13:30 Uhr, wird im Salon der AGB gemeinsam gelesen: »Shared Reading« lädt dazu ein, gemeinsam Texte zu lesen und darüber zu diskutieren.

Am 07.08. von 17-19 Uhr findet, wie jeweils am ersten Donnerstag des Monats, das POP-UP-Kino statt. Im August wird hier der Film »Coming Out« (DDR 1988/89) des Regisseurs Heiner Carow gezeigt.

Aus Papier und stromleitendem Klebeband werden am 10.08. von 14-16 Uhr im PopUp leuchtende Objekte gebastelt. Für Kinder ab 7 Jahre und Erwachsene.

Wem es, konfrontiert mit rassistischen und rechten Sprüchen, schon



Ein Buch und was zum Schreiben werden für das Literaturspiel gebraucht.
Foto: Johanna Sailer

einmal die Sprache verschlagen hat, dem wird im »Workshop Stammtischkämpfer*innen« am 10.08. von 15-16:30 Uhr im PopUp die Möglichkeit geboten, sich mit gängigen Parolen auseinanderzusetzen und die passende Gegenargumentation zu trainieren.

Am 17.08. findet von 14:30-16:30 Uhr »Das Literaturspiel« statt (siehe Symbolbild). Beim »Spiel des Lesens« werden zufällig ausgewählte Buchstellen im Stil des jeweiligen Autors weitergeschrieben, um in fremde Stile und Figurenwelten einzutauchen.

Ebenfalls am 17.08., von 14:30-16 Uhr, bietet »Kinderyoga« auf der Wiese vor der AGB Wohlfühlmomente für Kinder von 6 bis 9 Jahren.

Was kann aus einem alten Fahrradschlauch entstehen? Diese Frage beantwortet »Upcycling für alle« am 24.08. von 12-14 Uhr auf der Wiese vor der AGB und zeigt, wie aus den alten Schläuchen z.B. schicke Armbänder oder Gürtel gefertigt werden können.

Ebenfalls am 24.08. wird von 14-16 Uhr in der Lesehalle der AGB das alte asiatische Brettspiel »Go« (ab 6 Jahre) präsentiert und ausprobiert. Die Anzahl der Plätze ist begrenzt.

Am 31.08. steht von 14-16 Uhr im Pop-Up-Saal im Rahmen einer »CryptoParty« der Datenschutz im Mittelpunkt. Hier lernen Menschen voneinander, wie sie ihre Privatsphäre im digitalen Raum gegen Überwachung und kommerzielle Datensammelei schützen können. Die Apps und Programme können auf den eigenen, mitgebrachten Geräten gleich ausprobiert werden. In der Jugendbibliothek können am selben Tag von 14:30-16 Uhr Kinder im Alter von 5 bis 8 Jahren erste spielerische Übungen im »Theaterspaß für Kinder« machen. **pm/dh**

Die 1968er und die Folgen

Sommerakademie im Kiezraum

Der Kiezraum auf dem Dragonerareal beherbergt bis einschließlich 30. August die Sommerausstellung der initiative klimakunsthallen berlin.

In der Sommerakademie wird das Thema »Die 1968er – Sinn, Unsinn und die Folgen« beleuchtet. Positive Weiterentwicklungen in politischem und gesellschaftlichem Kontext werden ebenso zum Thema wie musische Nachwirkungen in Kunst, Kultur, Mode und Musik. Auch Kritik findet ihren Platz.

Am 06.08. um 19 Uhr wird die Aufklärungs- und Erinnerungscollage »Von den Atombomben auf Hiroshima und Nagasaki am 6. und 9. August 1945 über den Koreakrieg zum Vietnamkrieg – und zur neuen weltweiten Protestbewegung 1968«, präsentiert.

Freitags ab 18 Uhr wird es Erzählabende zu verschiedenen Themen geben, die Finissage der Ausstellung findet am 30.08. ab 18 Uhr statt.

pm/dh

Unsere Gegenwart

Whatever I want, whatever I like

Marcel Marotzke versucht es mit Offline-Shopping

»Siehst du«, sagte Stefan, »das ist wie Temu, nur zum Durchlaufen.«

»Du weißt aber schon, dass Temu chinesisch und das hier eigentlich vietnamesisch ist?«, fragte ich.

»Meinst du denn, Vietnam könnte den Bedarf an Ramschware von ganz Berlin alleine decken?« Er entnahm dem Regal eines Handyzubehörgeschäfts mit indischem Inhabernamen eine iPhone-Schutzhülle und hielt mir die Packung unter die Nase. »Siehste«, sagte er. »Made in China.«

Wir waren nach Lichtenberg ins Dong Xuan Center gefahren, einen Großmarkt für überwiegend asiatische Importware. Stefan hatte mich hierhin geschleppt, um mein »Temu-Problem« zu lösen, wie er es nannte.

Alles hatte damit angefangen, dass ich aus Langeweile dieses Handyspiel mit den Schrauben gespielt hatte. Also eines von den vielen im wesentlichen identischen, bei denen man Schräubchen aus niedlichen 3D-Objekten rausdrehen muss.

Gänge so lang wie beim Doomscrolling in der Shopping-App. *Foto: rsp*

Allen diesen Spielen ist gemein, dass sie werbefinanziert sind. Nach jedem Level kommt zwangsweise eine Werbung für irgendeine andere App – häufig ein anderes Schräubchenspiel, noch häufiger eine Solitär-Variante mit angeblich sagenhaften Gewinnmöglichkeiten und dann und wann dieser eine Werbespot für die chinesische Shopping-App Temu. »Ich habe mein kostenloses Tablet nicht bekommen«, beschwert sich darin ein junger Mann, doch zum Glück kommt gerade ein asiatisch aussehender Herr im Anzug daher, der der Chef von Temu zu sein behauptet und den Fehler des jungen Mannes aufklären kann: »Hast du die App denn über den Link unter diesem Video runtergeladen? Nur dann bekommst du ein kostenloses Tablet!«

Schon weil ich es irgendwie erstaunlich fand, dass jemand so doof sein kann, ernsthaft an kostenlose Tablets zu glauben, hatte ich natürlich sofort auf den Link geklickt und Temu installiert. Auch wenn es in mehreren virtuellen Glücksrad-Runden knapp danach ausgesehen hatte, war auch mir das kostenlose Tablet verwehrt geblieben.

Und leider hatte sich auch der Chef von Temu nicht in Kreuzberg blicken lassen, um mir zu erklären, welchen Fehler ich gemacht hatte.

Rückblickend war der Fehler vielleicht gewesen, überhaupt auf irgendeinen Link draufzuklicken. Jedenfalls hatte ich zahlreiche Schnäppchen entdeckt und sofort bestellt. Leider hatte sich das meiste als großer Mist herausgestellt.

»Du bist einfach nicht für den Onlinehandel gemacht«, hatte Stefan erklärt.

Und jetzt waren wir also in Lichtenberg, im Offlinehandel, und ich lief staunend und irritiert durch die diversen Hallen, in denen sich Geschäft an Geschäft reihte.

»Wer kauft denn all den Kram hier?« fragte ich entsetzt.

»Na ja, Leute wie du«, sagte Stefan und deutete auf die zwei großen Tüten mit Klamotten und Technikspielzeug in meinen Händen.

Ich errötete. »Sag mal«, versuchte ich abzulenken, »sieht der Typ da vorne nicht aus wie der Chef von Temu?«

Kiez und Kinderkacke

Einfach Urlaub in Kreuzberg machen!

Dominik Bardow hat Tipps für Eltern und Einheimische, die sich keine Reisen leisten können

Es sind schockierende Zahlen: Laut Umfrage der Berliner Sparkasse (ich hatte mich schon gefragt, was die machen, ohne all die Filialen) planen nur 48 Prozent der Berliner, im Sommer zu verreisen. Also nicht, den Partner zu Hause zu lassen. Sondern gar keinen Urlaub. Es wird vermutet, dass sich die Leute steigende Reisekosten nicht mehr leisten können oder wollen. Oder sie haben verstanden.

Ich propagiere schon seit Jahren: Kreuzberg wird immer schöner. Warum nicht einfach hierbleiben? Warum zur Chinesischen Mauer pilgern, wenn man den neuen Zaun um den Görli anschauen kann? Warum in die USA, wenn man sich auch hier von Polizisten bei Kontrollen belästigen lassen kann – das richtige falsche Aussehen vorausgesetzt? Warum zur Ostsee – der warme Kanal stinkt hier auch!

Mir ist ja klar, was jetzt als Einwand kommt: Dies ist eine Eltern-Kolumne, wo bleiben die Kinder? Wenn alle Betreuungseinrichtungen dichtmachen, kann man sich auch zu Hause überfordert fühlen. Und falls Ihre Kinder zu entspannt sind: Stellen Sie den Schlafrhythmus um: einfach nachts wecken. Zwingen Sie sie, ständig Koffer zu packen, zu unnötigen Fahrten in überhitzten Bussen und Bahnen.

Daran mangelt es in Berlin nicht, da kommt Fernreisefeeling auf. Wo ist mehr Tokio als in der U1? Warum nach San Francisco, um Start-Up-Schnösel achtlos an Obdachlosen vorbeigehen zu sehen? Es heißt, Berlin habe mehr Brücken als Venedig. Es sind eher mehr Pizzerien, Eiscafés und Cafés. Und die Hälfte davon ist mindestens genauso überteuert und schlecht wie die Touri-Hotspots Italiens.

Urlaub zu Hause: Mit 3,8 im Turm ab ins Kreuzberger Umland. *Foto: Jörg Sancho Pernas (CC BY-SA 3.0)*

Versuchen Sie es einfach mal: die Routine aufbrechen, nur noch Englisch in Restaurants sprechen. Na ja, vielleicht doch Routine. Aber seien Sie einfach mal Tourist in der eigenen Stadt. Bleiben Sie sinnlos für Fotos stehen, treten Sie für Selfies vor der East Side Gallery achtlos auf Fahrradwege, erleben Sie im Anschluss authentische Beschimpfungen echter Berliner. Dafür kommen viele her!

Und wenn Ihnen der Sauf-Urlaub auf Malle fehlt: Einfach mal auf einem der Bier-Bikes dazusetzen, der knülle Junggesellenabschied wird es nicht merken. Gehen Sie auf Street-Food-Markets, zahlen Sie mit Genuss viel zu viel für viel zu wenig. So vollgefressen und angesoffen kommt ihnen der Kreuzberg vor wie das Allgäu oder die Alpen, der Wasserfall am Viktoriapark wie die Victoriafälle in Afrika.

Mit ein bisschen Glück ist Ihre Kreuzberger Mietwohnung bald auch teurer als die Airbnbs in New York – oder selbst ein Airbnb und Sie nur zu Gast.

Ist das zu zynisch? Immerhin geht es hier um Armut. Dass alles teurer wird, aber Friedrich Merz sagt, wir sollen mehr arbeiten. Statt ständig nur Urlaub.

Ich finde, wir sollten erkennen, was wir hier haben. Das tue ich. Und fahre deshalb dieses Jahr weg.

Medienkompetenz stärken durch Selbermachen

Die Stadtbibliothek Friedrichshain-Kreuzberg hat ein neues MedienpädagogikMobil

Die Stadtbibliothek Friedrichshain-Kreuzberg hat ab sofort ein MedienpädagogikMobil (MeMo). Das Fahrzeug wurde individuell für die Bibliothek gefertigt. Das Portfolio des Mobils beinhaltet medienpädagogische Workshops aus dem Bereich Medienproduktion, wie das Gestalten von StopMotion-Filmen, die Erstellung von Greenscreen-Fotos in Kombination mit generativer KI, Podcasts.

Kern-Zielgruppen sind Kinder, Jugendliche, Familien, Menschen mit Beeinträchtigungen und Senior*innen. Sämtliches Equipment und Knowhow wird mitgebracht.

Das Ziel ist, die Teilnehmenden dabei zu unterstützen, sich vom reinen Konsumieren zum eigenen Gestalten digitaler Projekte hin zu entwickeln und so auf kreative und spielerische Weise deren Medienkompetenz zu stärken. Öffentliche, soziale, pädagogische und kulturelle Einrichtungen des Bezirks, freie Träger und Vereine können kostenlos online einen Besuch des Mobils buchen. (KuK-Link: *kuk.bz/c5k*). **pm**

Das neue MedienpädagogikMobil. *Foto: bibxhain*

Gesündere Bäume, sichererer Verkehr

Sanierung der Blücherstraße startet

Die Blücherstraße wird im Abschnitt zwischen Baerwaldstraße und der Hausnummer 33 saniert. Dort gibt es erhebliche Schäden an der Asphaltdecke. Viele davon sind durch Baumwurzeln ausgelöst, die für eine Asphaltsanierung hätten abgesägt werden müssen. Dies hätte im Regelfall bedeutet, dass die betroffenen Bäume gefällt werden müssten.

In der Blücherstraße wird zum Schutz der Bäume eine andere Lösung gewählt: durch eine Erweiterung der Baumscheiben wird den Bäumen die Möglichkeit gegeben, gesund weiter zu wachsen. Durch steigende Temperaturen und lange Trockenphasen ist der Wasserhaushalt der Bäume gestört. Mehr Versickerungsfläche ist daher notwendig, um die Bäume mit Wasser zu versorgen. Durch die neuen Versickerungsflächen wird zudem die Kanalisation entlastet, was insbesondere bei Starkregenfällen wichtig ist.

Zudem ist die Straße eine wichtige Verbindungsroute für den Radverkehr und gehört zum Radverkehrsergänzungsnetz. Durch den anliegenden Sportplatz und die dortige Schule gibt es auch viele Kinder, die hier täglich zu Fuß und mit dem Rad unterwegs sind. Zwischen 2018 und 2023 gab es im Abschnitt zwischen Baerwaldstraße und Südstern insgesamt zwölf Verkehrsunfälle.

Annika Gerold, Bezirksstadträtin für Verkehr, Grünflächen, Ordnung und Umwelt: »Mit der Umgestaltung der Blücherstraße zeigen wir, wie Baumschutz, Entsiegelung und Verkehrssicherheit miteinander vereinbart werden können. Wir gestalten den öffentlichen Raum einerseits klimaresilient und sorgen andererseits für mehr Flächengerechtigkeit und sichere Verkehrswege. Damit zeigen wir, wie die Stadt von morgen aussehen kann.«

Die Sanierungsmaßnahme wird daher genutzt, um die Bedingungen für die Bäume und die Versickerung von Regenwasser zu verbessern. Zudem soll die Situation für Fußverkehr und Radverkehr sicherer gestaltet werden. Konkret sind folgende Maßnahmen vorgesehen:

Die Fahrbahn der Blücherstraße wird im oben genannten Bereich saniert.

In den Bereichen, in denen es Wurzelschäden gibt, werden die Baumscheiben vergrößert und größere Entsiegelungs- und Versickerungsflächen geschafffen. Dadurch wird die Situation für die Bäume, insbesondere deren Wasserversorgung, verbessert und Regenwasser auf der Straße teilweise in den entsiegelten Flächen versickert, um die Kanalisation zu entlasten. Insgesamt werden rund 1200 Quadratmeter entsiegelt.

Da die Blücherstraße Bestandteil des Radverkehrsergänzungsnetzes ist, wird sie gleichzeitig mit der Sanierung zwischen Südstern und Baerwaldstraße zu einer Fahrradstraße umgewandelt. Auf rund 420 Metern Länge entsteht neue Radverkehrsinfrastruktur in zwei Richtungen. Damit setzt der Bezirk §39 (2) des Berliner Mobilitätsgesetzes um.

Für die Verkehrsberuhigung werden drei Fahrbahnkissen auf dem Abschnitt der Fahrradstraße eingebaut. Zwei davon werden gleichzeitig als barrierefreier Übergang für Fußgänger*innen hergestellt. Zusätzlich entsteht am Beginn der Fahrradstraße eine Fahrbahnschwelle.

An mehreren Stellen werden Fahrradbügel und Sitzbänke ergänzt, um die Situation für Rad- und Fußverkehr zu verbessern.

Es werden zwei Ladezonen zum Be- und Entladen eingerichtet.

Nach der Einrichtung der Fahrradstraße ist diese nur noch durch Anlieger*innen mit dem Kfz befahrbar. Dies trägt zur Reduktion des Durchgangsverkehrs in diesem Straßenzug bei. Damit die Bäume geschützt werden und die Niederschläge versickert werden können, entfallen rund 90 Kfz-Stellplätze.

Der Bau soll im Juli starten und wird voraussichtlich bis in den Herbst dauern. **pm**

KNEIPE GESUCHT–
IN NEUKÖLLN
Wir – zwei erfahrene Gastronomen aus dem Kiez – suchen eine Kneipe zur Übernahme.
0157 51112141

Heidelberger Krug
Raucherkneipe seit 1910
Arndtstraße 15, 10965 Berlin
Tel: 030 559 56 077
Öffnungszeiten:
Mo – Sa: 16 h – 02 h
So: 16 h – 01 h

mog61
Miteinander ohne Grenzen e.V.
Mach' mit
beim Mittenwalder Straßenfest!
Sa 06.09.2025, 13-22 Uhr
- mit einem eigenen Stand
- mit lustigen Spielen für Kinder und Erwachsene
- mit kreativen Ideen oder Workshops
- mit kulinarischen Angeboten oder Foodtrucks
- als Helfer im Organisationsteam

Ein Straßenfest für Menschen im Kiez und darüber hinaus. Nicht-kommerziell, bunt, vielfältig, tolle Musik, leckeres Essen, Kinderprogramm, barrierefrei, klimasensibel, Zero Waste u.v.m.

Über 40 Stände, geringe Standgebühr
Anmeldung unter: strassenfest@mog61ev.de
oder per SMS an 0176 99 74 36 24

Dienstleistungen

D01 · Artemis Friseur · Fürbringerstr. 6
D02 · Autoglas Kreuzberg · Mittenwalder Str. 4
D03 · Berliner Lösungswege · Solmsstr. 12
D04 · bUm · Paul-Linke-Ufer 21
D05 · Chemische Reinigung · Bergmannstr. 93
D06 · Hair Affair · Friesenstr. 8
D07 · Hotel Johann · Johanniterstr. 8
D08 · In a la Munde · Friesenstr. 10
D09 · Sequoya · Cuvrystr. 19
D10 · Streetcut · Gneisenaustr. 54
D11 · Tierarztpraxis am Urbanhafen · Baerwaldstr. 69
D12 · Viva Wellness Lounge · Jüterboger Str. 10a
D13 · Yorck Share · Yorckstr. 26
D14 · Zillich Hausverwaltung · Wiener Str. 7
D15 · Zurich Versicherung · Baerwaldstr. 50

Essen & Trinken

E01 · A.Horn · Carl-Herz-Ufer 9
E02 · Anno '64 · Gneisenaustr. 64
E03 · Antonello's Cevicheria · Nostitzstr. 22
E04 · BackHaus Liberda · Zossener Str. 47
E05 · Barce Lona · Friedrichstr. 211
E06 · Brauhaus Südstern · Hasenheide 69
E07 · Café Madame · Mehringplatz 10
E08 · Café Nova · Urbanstr. 30.
E09 · Charlie's Biergarten · Gneisenaustr. 80
E10 · Destille · Mehringdamm 67
E11 · Die Horn · Hornstr. 4
E12 · El Chilenito · Bergmannstr. 102
E13 · Galander · Großbeerenstr. 54
E14 · Gasthaus Valentin · Hasenheide 49
E15 · Heidelberger Krug · Arndtstr. 15
E16 · Henkelstuben · Blücherstr. 19
E17 · Herbst Bar · Monumentenstr. 29
E18 · Kebab36 · Blücherstr. 15
E19 · Kreuzberger Weltlaterne · Kohlfurter Str. 37
E20 · Limonadier · Nostitzstr. 12
E21 · Logo · Blücherstr. 61
E22 · Maison Rahel · Körtestr. 15
E23 · Matzbach · Marheinekeplatz 15
E24 · nonne & zwerg · Mittenwalder Str. 13
E25 · Orangerie · Reichenberger Str. 129
E26 · Paracas II · Friedrichstr. 12
E27 · Pörx · Fürbringerstr. 29
E28 · Restaurant Split · Blücherplatz 2
E29 · Roter Rabe · Kottbusser Str. 13
E30 · unterRock · Fürbringerstr. 20a
E31 · Vanille & Marille · Hagelberger Str. 1
E32 · Vogts Bierexpress · Mehringdamm 32-34
E33 · Yorcks Bar · Yorckstr. 82
E34 · Yorckschlösschen · Yorckstr. 15
E35 · Zum Flachbau · Neuenburger Str. 23a
E36 · Zum Goldenen Handwerk · Obentrautstr. 36
E37 · Zum kleinen Moritz · Prinzenstr. 39

Kunst & Kultur

K01 · AGB · Blücherplatz 1
K02 · Archiv der Jugendkulturen · Fidicinstr. 3
K03 · BKA Theater · Mehringdamm 34
K04 · English Theatre · Fidicinstr. 40
K05 · FHXB-Museum · Adalbertstr. 95a
K06 · K-Salon · Bergmannstr. 54
K07 · Kurt Mühlenhaupt Museum · Fidicinstr. 40
K08 · Moviemento · Kottbusser Damm 22
K09 · Salon Halit Art · Kreuzbergstr. 72
K10 · Sputnik-Kino · Hasenheide 54, 3. HH
K11 · tak Theater · Prinzenstr. 85 F
K12 · Theater Thikwa · Fidicinstr. 40
K13 · Tutu's Welt · Mittenwalder Str. 16

Läden

L01 · Berliner Büchertisch · Gneisenaustr. 7a
L02 · Bilder-Buch-Laden · Zossener Str. 6
L03 · bio company · Rudi-Dutschke-Str. 17
L04 · BISS Aktivreisen · Fichtestraße 30
L05 · book affairs · Grimmstr. 29
L06 · Buchhandlung Anagramm · Mehringdamm 50
L07 · Buchhandlung Ludwig Wilde · Körtestr. 24
L08 · Buchhandlung Moritzplatz · Prinzenstr. 85
L09 · Buchladen Schwarze Risse · Gneisenaustr. 2a
L10 · Dante Connection · Oranienstr. 165a
L11 · Docter Händy · Ohlauer Str. 46
L12 · Eva Blume · Graefestr. 16
L13 · Gneisenaumarkt · Gneisenaustr. 84
L14 · Gras Grün · Ritterstr. 43
L15 · Grober Unfug · Zossener Str. 33
L16 · Hacke & Spitze · Zossener Str. 32
L17 · Hammett · Friesenstr. 27
L18 · Humana · Mehringdamm 35
L19 · Hundekuss · Oppelner Str. 18
L20 · Jade Vital · Graefestr. 74
L21 · Kiosk · Schönleinstr. 20
L22 · Kiosk Sahin · Großbeerenstr. 36
L23 · Kisch & Co. · Oranienstr. 32
L24 · Kissinski · Gneisenaustr. 61
L25 · Kommedia · Marheinekeplatz 15
L26 · Krumulus · Südstern 4
L27 · Lela Land · Reichenberger Str. 63
L28 · Leleland · Gneisenaustr. 51
L29 · Leseglück · Ohlauer Str. 37
L30 · Lotto-Zeitungsladen · Zossener Str. 20
L31 · Messer-Holzapfel · Bergmannstr. 25
L32 · Needles & Pins · Solmsstr. 25
L33 · Otherland · Bergmannstr. 25
L34 · Pianohaus Albay · Zossener Str. 8
L35 · Tante Dampf · Südstern 2
L36 · vorwärts Buchhandlung · Stresemannstr. 28
L37 · Weing'schäft · Bergmannstr. 16
L38 · ZEHA Schuhe · Friesenstr. 7

Sport

S01 · a compás Studio · Hasenheide 54, 3.HH, EG
S02 · Black Sheep · Am Tempelhofer Berg 6, Aufg. 5
S03 · Dojo Kreuzberg · Mehringdamm 55
S04 · Izumi Aikido · Hobrechtstr. 31
S05 · Märkischer Sportclub e.V. · Geibelstr. 12
S06 · Willi-Boos-Sportanlage · Gneisenaustr. 36

Treffs

T01 · Bethesda Seniorenzentrum · Dieffenbachstr. 40
T02 · Buddhistisches Tor · Grimmstr. 11b-c
T03 · Heilig-Kreuz-Kirche · Zossener Str. 65
T04 · Kiezanker 36 · Cuvrystr. 13-14
T05 · Kiezraum · Mehringdamm 20-28
T06 · Melanchthongemeinde · Planufer 84
T07 · MGH Gneisenaustraße · Gneisenaustr. 12
T08 · MGH Wassertor · Wassertorstr. 48
T09 · Möckernkiez e.V. · Möckernkiez 2
T10 · mog61 Kiezladen · Mittenwalder Str. 49
T11 · Nachbarschaftshaus · Urbanstr. 21
T12 · Passionskirche · Marheinekeplatz 1
T13 · Regenbogenfabrik · Lausitzer Str. 22
T14 · Stadtmission · Bernburger Str. 5
T15 · Stadtteilzentrum F1 · Friedrichstr. 1
T16 · Unionhilfswerk Pflegewohnheim · Fidicinstr. 2

Kartenmaterial:
© OpenStreetMap Beitragende (ODbL)

nonne&zwerg
Täglich wechselnde Mittagsgerichte
Naturwein · Olivenöl · Bioprodukte · Catering
Montag bis Freitag ab 10 Uhr bis 24 Uhr
Samstag ab 13 Uhr bis 24 Uhr
Sonntags geschlossen
Mittenwalder Str. 13, 10961 Berlin I Tel. 50 56 91 25
nonneundzwerg.com I facebook.com/nonneundzwerg

YORCKSCHLÖSSCHEN
YORCKSTRASSE 15 BERLIN - KREUZBERG

JAZZ & BLUES LIVE
www.yorckschloesschen.de

ZILLICH
WEG-VERWALTUNG
Wiener Straße 7 • 10999 Berlin
Tel.: 030 - 365 31 45
www.hv-kreuzberg.de

Lust auf Zukunft

Neues Programm der VHS Friedrichshain-Kreuzberg ist da

Das Jahresprogramm 2025-2026 der Gilberto-Bosques-Volkshochschule Friedrichshain-Kreuzberg ist veröffentlicht und liegt an vielen Stellen im Bezirk aus. Zusätzlich kann es bequem als PDF heruntergeladen werden. (KuK-Link: *kuk.bz/jyx*)

In über 2.000 Kursen bietet die VHS ein vielfältiges und interessantes Programm zu den Themen unserer Zeit an. Ob Yogakurse oder Spanischunterricht, künstlerische Fotografie oder chinesische Konversation, Improvisationstheater oder digitale Achtsamkeit – wer sich für ein Thema, eine Fähigkeit oder eine Weiterbildung interessiert, bekommt an der bezirklichen Volkshochschule in Friedrichshain-Kreuzberg das passende Angebot. Mit »Lust auf Zukunft« – dem Jahresthema – begibt sich die VHS auf eine spannende Entdeckungsreise.

Zwei neue Lernorte werden für die Bürger*innen an den Start gehen: Im Gesundheitszentrum Koppenstraße werden Kurse zur Gesundheitsbildung angeboten und im Herbst eröffnet die Fotogalerie der Volkshochschule im Bethanien ihre Türen.

Neu im Programm sind auch Veranstaltungen bei unseren neuen Kooperationspartnern: Mit dem Berliner Ensemble wird ein theaterpädagogisches Projekt zu 35 Jahren Deutscher Einheit durchgeführt, mit dem »Christa und Gerhard Wolf Privatarchiv« der Humboldt-Universität wird es ein spannendes Schreibprojekt geben und auch mit dem Stasi-Unterlagen-Archiv werden neue Wege der politischen Bildung gegangen, wenn es darum geht in die Geschichte Friedrichshains einzutauchen.

Bezirksbürgermeisterin Clara Herrmann: »Mit ihrem neuen Veranstaltungsprogramm öffnet die Volkshochschule einmal mehr Türen zu Bildung, Begegnung und persönlicher Entwicklung. Ob Sprachen, Kreativität, Gesundheit oder digitale Kompetenzen – das vielfältige Angebot lädt Menschen jeden Alters ein, Neues zu lernen, Horizonte zu erweitern und gemeinsam aktiv zu werden.« **pm**

AGAPLESION
BETHANIEN HAUS BETHESDA

ZUHAUSE IN CHRISTLICHER GEBORGENHEIT

Vollstationäre Pflege
- 70 Einzel- & Doppelzimmer
- Drei Wohnbereiche, davon ein Wohnbereich speziell für Menschen mit Demenz (zertifiziert)
- Pflegeoase für schwerstpflegebedürftige Menschen mit Demenz

Seniorenwohnungen
- Ein- & Zwei-Zimmer-Apartments mit Bad/WC, Küchenzeile und Balkon
- Telefon-, Fernseh- & Kabelanschluss
- Gartennutzung & Gemeinschaftsraum
- Serviceleistungen: Beratung & Hilfestellung durch den Sozialdienst

www.bethanien-diakonie.de

UNTERKÜNFTE FÜR BESUCHER

Gästeapartment mit Bad/WC und Küche
Preise pro Nacht (ohne Frühstück), zzgl. 7,5 % City Tax

Nutzung als Einzelzimmer: 85 €
Nutzung als Doppelzimmer: 95 €

Reservierung
T (030) 69 00 02 - 0,
Empfang.Bethesda@agaplesion.de

Dieffenbachstr. 40
10967 Berlin
T (030) 69 00 02 - 0

Nicht eine weniger!

Gedenkaktion gegen Feminizide auf der Admiralbrücke

Seit 2023 organisiert StoP – Stadtteile ohne Partnergewalt regelmäßig Gedenkaktionen, um das Thema Feminizide sichtbar in unseren Kiez zu bringen. Immer wieder erinnern wir öffentlich an die Frauen, die in Deutschland von ihren (Ex-)Partnern ermordet wurden.

Am Freitag, den 08. August 2025, versammeln wir uns um 17 Uhr an der Admiralbrücke – einem Ort, an dem das alltägliche Leben stattfindet. Für ein paar Stunden verwandeln wir ihn in einen Raum des solidarischen, kollektiven Trauerns: Für die Frauen, die nicht mehr da sind, weil sie durch patriarchale Gewalt aus dem Leben gerissen wurden.

Diese Morde sind keine privaten Tragödien. Sie sind die Spitze des Eisbergs struktureller, geschlechtsspezifischer Gewalt, die noch immer verharmlost und individualisiert wird. Das hat einen Namen: Feminizide – und sie sind die brutalste Form der Gewalt gegen Frauen.

Das ist kein privates Problem – es ist ein gesellschaftliches. Und es geht uns alle an.

Zusammen mit den Omas gegen Rechts und der Colectiva Hilos setzen wir ein Zeichen. Die Akivist*innen bringen ihr kollektives Textilprojekt »Sangre de mi Sangre« mit: ein rotes Gewebe als Metapher für das vergossene Blut durch Feminizide und Verschwindenlassen – ein Symbol für gemeinsames Erinnern, Verbundenheit, Widerstand und Heilung.

Gedenkaktion auf der Admiralbrücke. *Foto: nhu*

Antwort auf Fragen und mehr Infos: StoP, E-Mail: *stop-partnergewalt@nhu-ev.org.* **nhu**

Begegnung und Beratung

Einladung zum Garten-Sommerfest Ü 60

Das Netzwerk »Für mehr Teilhabe älterer Menschen in Friedrichshain-Kreuzberg« lädt am Freitag, den 5. September von 11 bis 14 Uhr zum Sommerfest Ü60 im Garten des Nachbarschaftshauses Urbanstraße ein.

Jeder ältere Mensch soll sozial und kulturell teilhaben können. Das Netzwerk arbeitet daran, Zugangswege zur Teilhabe zu schaffen – insbesondere für jene älteren Menschen mit geringem Einkommen, Mobilitätseinschränkungen, Migrationsgeschichte oder Menschen, die einsam sind.

Genießen Sie einen spätsommerlichen Vormittag, bei dem Sie verschiedene Organisationen mit ihren Angeboten der Begegnung und Beratung für alle Lebensbereiche kennenlernen, bei Schnupperangeboten mitmachen und mit Mitarbeiter*innen und miteinander ins Gespräch kommen können! Für Getränke und Essen wird gesorgt.

»Ziemlich beste Nachbarn« – mitmachen, sich einmischen und dabei sein. Mehr Infos auf: *www.älter-werden-in-kreuzberg.de.*

Kontakt: Annika Schauer, E-Mail: *a.schauer@nhu-ev.org*, Tel.: 030-28508441. **nhu**

Beim letzten Ü60-Sommerfest im NHU-Garten wurde sogar getanzt! *Foto: nhu*

Tauschen und Freuen

Kinderkleidertausch im NHU

Am Freitag, den 22. August findet im Nachbarschaftshaus Urbanstraße von 14:30 bis 17:30 Uhr der nächste Kinder-Kleidertausch statt.

Komm vorbei, bringe gut erhaltene (gewaschene) Kinderkleidung zum Tauschen mit und schaue bei den gespendeten Sachen nach passenden Teilen für dein(e) Kind(er).

Bitte max. 1 große Tüte pro Kind mitbringen! Wenn du keine Kleidung übrig hast, kannst du natürlich dennoch teilnehmen und Kleidungsstücke mitnehmen.

Kontakt: Theresa Rucks, Tel.: 030 690 497 20, E-Mail: *offener-bereich@nhu-ev.org*, Nachbarschaftshaus, Urbanstr. 21. **nhu**

Tierchentausch ist auch möglich. *Foto: nhu*

ZEITENSPRÜNGE

Die Krankenschwester, die einen Zirkus kaufte

Irene Mössinger gründete 1980 das Tempodrom / von *Hannah Sophie Lupper*

Es war ihr peinlich, geerbt zu haben. Es passte nicht, das Rauch-Haus zu besetzen und Millionärin zu sein. Bürgerliche Eltern verschwieg man besser und ihre Eltern waren ein Manager und eine lebenslustige Gräfin. Also begann die Krankenschwester und Hausbesetzerin, ihr Geld in die Revolution zu stecken. Aber dann kam alles anders. Inspiriert von Shows aus der schwulen Szene, begann sie, von einer neuen Art Zirkus zu träumen. Aus der Krankenschwester Irene Mössinger wurde 1980 die Kulturmanagerin Irene Mössinger und aus ihrer Erbschaft das Startkapital für das Tempodrom.

Was heute ein futuristischer Bau am Anhalter Bahnhof ist, begann als Zirkuszelt vor der Mauer. Die Geschichte von der Krankenschwester, die ein Zirkuszelt kauft, wurde zum Medien-Phänomen. Je eifriger Zeitungen berichteten, desto gefragter wurden Auftritte im Tempodrom. Nina Hagen kam vorbei, Nick Cave gab ein Gastspiel. Doch Ärger ließ nicht lange auf sich warten: Elefanten und Pferde verursachten so große Misthaufen, dass der Bezirk kurz nach Eröffnung den Pachtvertrag kündigte. Unzählige Berliner holten Mist für ihre Balkonpflanzen und retteten damit den Zirkus – vorerst. Nach einem Jahr war das Tempodrom pleite und benötigte Finanzhilfen, nach fünf Jahren hatten sich Lärmbeschwerden derart angehäuft, dass es in den Tiergarten umziehen musste. Doch auch am neuen Standort drohte Ungemach: Bundeskanzler Helmut Kohl fühlte sich durch ein links-alternatives Publikum neben dem Kanzleramt angeblich so bedroht, dass das Tempodrom an den Anhalter Bahnhof wechseln musste.

Die Installation »Europe Genius« des Künstlers Gernot Bubenik bildete den Eingangsbereich des ersten Tempodroms am Potsdamer Platz. *Foto: Gernot Bubenik*

Für den neuen Standort sollte ein fester Bau entstehen, den die Star-Architekten Gerkan, Marg und Partner verwirklichen wollten. Doch die Baukosten liefen aus dem Ruder, es folgte die „Tempodrom-Affäre". Diese Affäre kostete Berlin Millionen und Bausenator Peter Strieder seinen Job. Ein Untersuchungsausschuss hielt Berlins Politik in Atem und mehrere Stühle wackelten – unter anderem der des Finanzsenators Thilo Sarrazin. Für Irene Mössinger, die eine private Bürgschaft für das Tempodrom unterzeichnete, bedeutete die Affäre den Ruin. 2005 zog sie sich aus dem Tempodrom zurück, ihr Lebenswerk ging an einen Investor. Irene Mössinger lebt heute zurückgezogen, ihr Verdienst um Berlins Kultur ist ungebrochen.

Alle Reden. Wir hören zu.

Bürger:innensprechstunde
Jeden Montag, 16:30-17.30 Uhr.
Büro Die Linke, Rathaus Kreuzberg,
1. OG Foyer

Die Linke
Fraktion in der BVV
Friedrichshain-Kreuzberg

['faləndin]

Bayerische
Schmankerl
Kleinkunst
Ausstellungen
Am Südstern - Hasenheide 49
Im Winter ab 16:30 Uhr

Gasthaus
Valentin

AUS DEM KRÄHKÄSTCHEN GEPLAUDERT

Hast du, was du brauchst?

Und wenn nicht, wer bringt's dir? / von *Tübe*

Manchmal sag ich: Ich bin Fahrradprofi geworden! Denn es stimmt: seit Februar fahre ich als Kurier*in für Crow.

Leute fragen mich, ob das nicht wahnsinnig anstrengend sei. Ob es nicht irrwitzig gefährlich sei. Ob mich die Autos nicht stressen würden. Die Menschen. Der Lärm.

Und ja: Es gibt Tage, die richtig anstrengend sind. Wenn ich einen schlechten Tag habe, wenn Berlin einen schlechten Tag hat, wenn's nach 5 Monaten Trockenheit auf einmal 2 Wochen dauerregnet. Und wenn einfach viel los ist, die Kolleg*innen krank sind und Ute Bonde schon wieder Blödsinn auf Instagram postet.

Und klar ist's gefährlich, mit dem Lastenrad den ganzen Tag im Verkehr zu schwimmen. Gefährlicher zumindest, als das nicht zu tun, wie könnte ich das abstreiten?

Aber ich bin gerne da draußen. Ich mag den Dreck, den Lärm und sogar die Autos, so seltsam das auch von einer Fahrradkurier*in klingen mag. Wir sind alle verbunden in dieser Stadt. Nirgendwo wird mir das klarer als auf der Straße.

Wenn ich fahre, sehe ich die anderen Bot*innen und Handwerker*innen. Ich treffe die Büromenschen und die Leute in den Cafés: vorne essend und trinkend, hinten kochend und schleppend. Ich begegne Schüler*innen, Eltern und Tourist*innen. Ein Mensch wirft Müll auf die Straße. Ein anderer hebt ihn auf. Ich sehe, wer früh rausgeht, wer spät heimkommt und für wen sich die Frage gar nicht stellt, weil das »heim« einfach Berlin ist.

Ich fahre für die alle. Ich fahre für euch.

Früher hab ich Unternehmensberatung gemacht: Ich erklärte Leuten Organisationsformen, fuchste mich in Arbeitsstrukturen ein und saß mit Menschen zusammen über der Frage: Wie können wir hier besser zusammenarbeiten?

Es ist ein guter Beruf. Wenn mich wer fragt, denk ich mich immer noch gerne in anderer Leute Welten ein. Ich hab wirklich nix gegen Büroarbeit und Weltwirtschaft und Optimierungen und Telekommunikation und Produktion und den DAX …

Aber wenn mich grad keiner fragt: Dann fahr' ich dein Brot aus. Kaffeebohnen. Wein. Ich bring deine Blutproben zügig ins Labor und Kameras pünktlich ans Set. Ich bring' den vergessenen Schlüssel zum Flughafen und dein Dokument in die Botschaft.

Wie wäre das, wenn alle grad hätten, was sie brauchen? Wenn das alles einfach wäre? Wenn wir gut füreinander da wären, mit Geduld, Leichtigkeit, und Freude am Tun? Ich fahr' wirklich gerne Fahrrad. Und ihr alle fahrt mit.

Fahrradkurierin Tübe gehört zu CROW Courier. Der autofreie Berliner Kurierdienst fördert zudem eine kooperative Arbeitsweise. Infos unter crowberlin.de

Wenn der Tod zum Mitspieler wird

Marie Hoepfner über ein eindrucksvolles Theatererlebnis

Elvira Werthmüller, eine der Darstellerinnen des Projekts und ihre Tochter Tanja. *Foto: Tanja Werthmüller*

Am 3. Juli 2025 feierte das Stück »Totenwache« des inklusiven Theaterensembles Papillons des Unionhilfswerks seine Premiere.

Mit dem Stück beschließt Christine Vogt, die das Ensemble 2016 mit demenzkranken Menschen und professionellen Künstler:innen gründete, eine Trilogie, die sich bereits mit den Stücken »Passagiere« (2023) und »Die Anprobe« (2024) dem Lebensende widmete. Alle Stücke der Trilogie haben einen generationenübergreifenden Ansatz: neben den betagten Darsteller:innen wirken Kinder aus verschiedenen Berliner Schulen mit.

»Totenwache« regt dazu an, vertraute Rituale des Abschieds neu zu denken, und wirft die Frage auf: »Wer wacht über wen – der Tod über uns oder wir über ihn?« Mit auf der Bühne stand die 87-jährige Elvira, die seit zehn Jahren an Alzheimer erkrankt ist, aber wie auf Knopfdruck eine hervorragende Jodler-Darbietung lieferte. Nach der Vorstellung sprach ich mit ihrer Tochter Tanja über das ungewöhnliche Projekt und seine Wirkung.

»Ich fand es toll und es macht Spaß », sagt Tanja mit einem Lächeln. Obwohl ihre Mutter im Alltag nicht mehr viel wahrnimmt, überraschte sie auf der Bühne. »Ich war erstaunt, dass sie doch noch so viel Teil davon hat«, sagt Tanja. Das Jodeln beherrscht sie noch perfekt. Wenn man Lieder singt, singt sie automatisch die zweite Stimme. Musik scheint in ihrem Inneren tief verankert zu sein und lässt sie aufblühen.

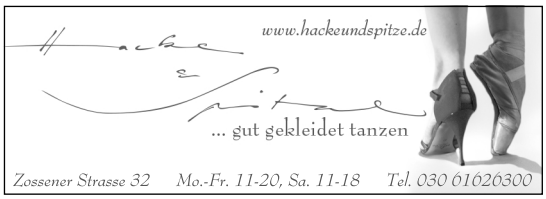
Auf die Frage, wie ihre Mutter für das Theater motiviert wurde, erklärt Tanja: »Sie ist seit sechs Jahren dabei. Am Anfang war es einfach eine Beschäftigung. Diese Beschäftigung ist wichtig, denn es findet eine Auseinandersetzung mit der eigenen Biografie statt, Erinnerungen werden wach und das stiftet, glaube ich, viel Freude und Sinn. Die Betreuung, die die Senioren während der Proben erhalten, trägt ebenfalls zur positiven Atmosphäre bei.«

Die Inszenierung von »Totenwache« mit dem gedämpften Bühnenbild, den improvisierten Aufbahrungen, Maskentänzen und einem spielerischen Quiz zum Leichenschmaus regte zum Nachdenken und Schmunzeln an. Tanja sieht jedoch die Notwendigkeit dieser Thematik: »Ich finde die Auseinandersetzung mit dem Tod sehr wichtig. Denn wenn Menschen, die dem Tod aufgrund ihres Alters sehr nahe sind, sich nicht damit auseinandersetzen, fällt das Abschiednehmen schwerer. Durch die Auseinandersetzung wird das Abschiednehmen sowohl für die Seniorinnen als auch für Angehörige wie mich leichter.«

»Papillons arbeitet einzigartig«, erzählt Tanja. »Die Themen der Stücke sind Dinge, die die Protagonisten erlebt haben. Die Demenzmitwirkenden treffen sich das ganze Jahr über, aber nur einmal pro Woche. Dort sammelt die Regisseurin Biografien und Anekdoten über sie. Zwei Monate vor der Aufführung finden dann intensivere Proben statt, und mit den Kindern erst kurz vorher. Ich kann mich noch an ein Stück erinnern. Meine Mutter hat eine Geschichte aus Kriegszeiten erzählt, in der amerikanische Besatzer in ihrem Ort waren und unter den Kindern Schokolade verteilt haben. Diese Szene wurde im Theaterstück nachgespielt. Für mich war es toll, weil ich diese Geschichte noch nicht von meiner Mama kannte. Es war also eine neue Geschichte für mich und ich fand die szenische Umsetzung mit den Kindern entzückend. Man hatte gleich ein Bild vor Augen, noch dazu zur Geschichte.«

Auch in »Totenwache« war das Zusammenspiel der Generationen besonders berührend. Kinder begleiteten die demenzkranken Senioren, hielten ihre Hände und halfen ihnen, sich an den Text zu erinnern. Durch diese Interaktion entstand eine zärtliche und bewegende Atmosphäre, in der die Verbindung zwischen den Generationen spürbar wurde.

In einer Zeit, in der der Tod oft tabuisiert wird, ist »Totenwache« mehr als nur ein Theaterstück: Es ist ein Raum für Begegnungen, Erinnerungen und ungewohnte Perspektiven. Christine Vogt thematisiert die Herausforderungen des Alterns und stellt gleichzeitig die Schönheit und den Wert des Lebens in den Vordergrund.



Lebendig und vielfältig zwischen Gestern und Heute

24. Kiezwoche mit jeder Menge Veranstaltungen

Es ist wieder soweit, die Vorbereitungen zur 24. Kiezwoche 2025 sind im vollen Gange, und es stehen jede Menge Veranstaltungen auf dem Programm!

Zentraler Veranstaltungsort der Kiezwoche ist der Kiezraum auf dem Dragonerareal. *Foto: bm*

Mittenwalder Straßenfest. *Foto: mog61*

Der Initiator, das Kiezbündnis am Kreuzberg e.V., umspannt und vernetzt den Kiez. Daraus resultiert eine bunte und spannende Mischung aus Unterhaltung, Politik, Kultur und Natur.

Eröffnet wird die Kiezwoche am Freitag, 5.9. von Bezirksstadtrat Max Kindler (Jugend, Familie und Gesundheit) im Kiezraum auf dem Dragonerareal. Alle Mitwirkenden werden dort ihre Veranstaltungen präsentieren und dazu einladen. Wie in jedem Jahr erwarten die Besucher zur Auftaktveranstaltung Musik, kreativer Austausch und natürlich lecker Essen und Trinken!

… und übrigens: Am 5.9. findet – von den Vereinten Nationen ins Leben gerufen – weltweit der Internationale Tag der Wohltätigkeit statt mit dem Ziel, auf die gesellschaftliche Bedeutung des Ehrenamts hinzuweisen und Menschen zu mobilisieren, anderen ohne Gegenleistung zu helfen.

Gemeinsam mit den Partnern des »Kiezbündnis am Kreuzberg« werden inspirative Veranstaltungen angeboten: Möckernkiez e.V. (12.9.: Kiez am Kreuzberg klimagerecht – Was tun gegen die Hitze?), evangelische Kirchengemeinde vor dem Halleschen Tor (9.9.: Kiezgarten-Familiengarten mit Gespräch zum Thema »Was glaube ich«), mog61 e.V. (6.9.: Nachhaltig und unendlich bunt! Mittenwalder Straßenfest), südost Europa Kultur e.V. (7.9.: Sommerfest im Interkulturellen Garten Rosenduft), Kurt-Mühlenhaupt-Museum (6.9.: Lesung am Grab von Kurt Mühlenhaupt).

Der geschichtliche Spaziergang zu kolonialen Spuren (11.9.), der zu dem umstrittenen Projekt »Urbane Mitte« im Park am Gleisdreieck (9.9.), der Stolperstein-Rundgang zu alten und neuen Gedenkorten (10.9.) sowie der historische Spaziergang über den Friedhof am Mehringdamm (7.9.) führen durch die Straßen und Parks des Kiezes.

Zentraler Veranstaltungsort der Kiezwoche ist der Kiezraum auf dem Dragonerareal. In den vergangenen Jahren hat das »Kiezbündnis am Kreuzberg« ein Netzwerk an Organisationen, Institutionen, Vereinen und Anwohner*innen zusammengebracht – nur so kann ein großes Ganzes in dieser vielfältigen Mischung entstehen.

Stolperstein-Rundgang zu alten und neuen Gedenkorten. *Foto: bm*

Kiezwoche am Kreuzberg 2025

5. bis 13. September

Lesung am Grab von Kurt Mühlenhaupt. *Foto: bm*

So lädt der Initiator zusammen mit der BVV und der Jury die Preisträger*innen 2025 sowie alle in diesem Jahr Nominierten und Nominierenden des 10. Silvio Meier-Preises zu einer Feier ein (7.9.). Der Vernetzungsgedanke steht im Vordergrund, denn alle sind im Kampf gegen Rassismus und Diskriminierung zu würdigen. Am Mittwoch darauf (10.9.) informiert das Register FHXB über den aktuellen Stand solch gemeldeter Vorfälle im Kiez.

Upstadt e.V. bringt sich mit seiner Veranstaltung zur NS-Zwangsarbeit auf dem Dragonerareal ein – die Verhältnisse von damals werden dadurch lebendig (8.9.).

In diesem Jahr ist zum ersten Mal die Schule für Erwachsenenbildung e.V. (SfE) aus dem Mehringhof dabei. Sie zeigt den Film »Berlin Rebel High School« von Alexander Kleider (9.9.). Der Kiezraum lädt zum »Kino im Kiez« ein: »Der Leutnant Yorck von Wartenburg«, nach einer Erzählung von Stephan Hermlin über einen der Attentäter vom 20.7.1944 (11.9.)

Zum Thema Kunst und Natur findet in der Galerie Salon Halit Art die Vernissage »Kiezwoche trifft ARTKreuzberg e.V.« statt (6.9.), ein paar Schritte weiter am Kreuzberg öffnet »hofgrün« sein Areal zum Tag der offenen Tür und des offenen Weinbergs (12.9.).

Das traditionelle Abschlussfest am Samstag, 13.9. bietet ein abwechslungsreiches Programm, das neben vielen Gesprächen und guten Getränken Lust auf mehr macht. Für das geistig-künstlerische Wohl sorgen fünf unterschiedliche Musiker und Bands sowie mog61 e.V. für das leibliche Wohl nach dem Motto »Es ist nicht alles Wurst!«

Dies als kleiner Programm-Überblick, der die Bewohner*innen des Kiezes zum Kennenlernen animieren soll.

Alle Veranstaltungen mit den genauen Terminen und Orten sind zu finden unter: *www.kiez-am-kreuzberg.de/kiezwoche-2025* oder auf den Plakaten und Flyern, die ab Mitte August im Kiez zu finden sind. Änderungen vorbehalten. **bm**

BKA THEATER Mehringdamm 34 | Kreuzberg | Karten 030/20 22 007 www.bka-theater.de

Rachel Intervention
RACHEL HAT TALENT
13. bis 23. August 2025

Die Ades Zabel Company
TATORT NEUKÖLLN
ab 27. August 2025

Wildes Kreuzberg: Rosskastanienminiermotte (Cameraria ohridella)

Die Gardine vom Balkan

Kleiner Schmetterling mit Feinschmeckertendenzen

Das Tierchen, um das es in dieser Ausgabe gehen soll, ist sehr klein – die Körperlänge beträgt nicht mehr als 2-3 mm.

Es ist ursprünglich auf dem Balkan heimisch und seine Farbgebung und Musterung erinnert ein wenig an eine Gardine aus den 1970er Jahren.

Eine ausgewachsene Rosskastanienminiermotte. *Foto: Ryszard @flickr /CC BY-NC 2.0*

Der Kleinschmetterling (oder zumindest seine verfressene Nachkommenschaft), ist ein ausgesprochener Feinschmecker – lediglich die Blätter der weißblühenden Gemeinen Rosskastanie sind gut genug, die rotblühenden Kastanienarten oder andere Bäume fliegt man nur sehr selten und versehentlich mal zur Eiablage an.

Die Rosskastanienminiermotte (war jetzt jedem klar, oder?) breitet sich seit Ende der 1980er Jahre ausgehend von Österreich in Mitteleuropa aus. 1997 erstmals in Berlin entdeckt, ist sie seit 2002 im gesamten Stadtgebiet und damit auch in Kreuzberg unterwegs.

Jährlich gibt es meistens drei aufeinanderfolgende Generationen, die im April/Mai, Juli und Mitte August bis Ende September fliegen

Nach der Paarung legen die Weibchen ihre Eier an der Oberseite der Kastanienblätter ab. Nach einigen Tagen schlüpfen daraus die Eiraupen, die sich in die Blattepidermis fressen, mehrere Larvenstadien durchlaufen, und sich am Ende verpuppen. Beim Futtern trennen sie die Blattoberhaut vom darunterliegenden Blattgewebe ab. Das unterbricht die Wasserversorgung und die Blätter werden braun, trocknen aus und welken damit bereits im Sommer. Damit wird die Photosynthese unterbrochen, was den Baum schwächt und auch nicht wirklich schön aussieht.

Was gegen die Ausbreitung hilft: abgefallene Blätter sammeln und entsorgen. Etwa in die Biotonne oder die kostenpflichtigen Laubsäcke der BSR. Der eigene Komposthaufen im Garten hingegen ist kein geeigneter Ort, da die Larven das Kompostieren häufig überleben. **cs**

Na, habt ihr's endlich?

Was soll denn das jetzt heißen, lieber Leser?

Nur eine freundliche Anfrage, ob ihr rechtzeitig die Zeitung fertiggekriegt habt, liebe KuK.

Wie, rechtzeitig? In die Druckerei geht die heute noch, keine Sorge!

Nee, rechtzeitig, um das Finale zu sehen!

Welches Finale?

Herrje, die Fußball-EM der Frauen natürlich!

Und wieder Antworten auf Fragen, die keiner gestellt hat

Ach, das ist ja heute!

Geeeenau!

Natürlich muss das geguckt werden!

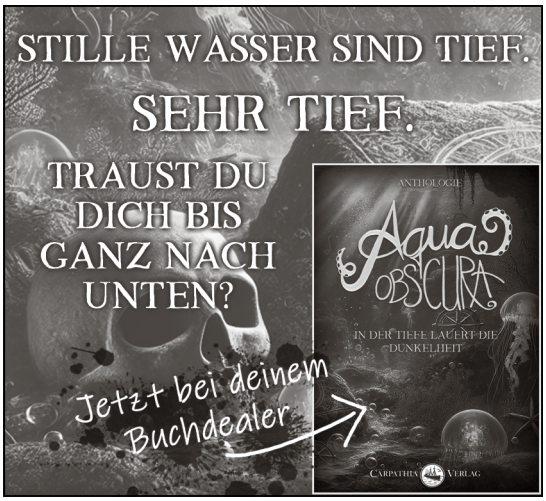
Na dann sagt mal danke für die Erinnerung!

Wenn du heute nicht so viel schnacken würdest, dann wäre das Blatt schon fast fertig!

Dann halte ich mal die Klappe, geh in die Kneipe vor und halte euch Plätze frei.

Danke! Wir sehen uns spätestens zur zweiten Halbzeit!

Flipper für alle!
An- und Verkauf
Vermietung
★ 0170 777 7775 ★
PINBALLZ.ROCKS



Ihre SPD-Fraktion für Sie im Kiez
Gegen Entmietung
Mehr Verkehrssicherheit
Mehr Sport
Weitere Probleme?
Gesprächsbedarf? Wir freuen uns!
Telefon: 030 90298 2451
E-Mail: info@spdfraktion-xhain.de
www.spdfraktion-xhain.de
SPD-Fraktion in der BVV
Friedrichshain-Kreuzberg
Yorckstraße 4-11
10965 Berlin

Hier wäre noch Platz für Ihre Anzeige!
kuk.bz/48j
kiezundkneipe.de/anzeigen
anzeigen@kiezundkneipe.de
030-42003776

Gitarrenunterricht
Flamenco, Klassik, Pop, Rock, Liedbegleitung – Konzert-, Western- und E-Gitarre, Soloscales, Harmoniezusammenhänge, mit und ohne Noten für Kinder, Jugendliche und Erwachsene erteilt erfahrener Gitarrist mit viel Geduld und Humor (auch Hausbesuche möglich)
Stunde: 25,- Euro
Jacob David Pampuch
0176 35 87 12 00
jascha.pampuch@gmx.de

Individuelle Beerdigungen,
Beratung, Begleitung in und um Berlin
Kiez-Bestattungen
K.U. Mecklenburg || K-Salon || Bergmannstraße 54
mobil 01713259199 || www.kiez-bestattungen.de

CHEMISCHE REINIGUNG
Bergmannstraße 93
10961 Berlin, Tel. 6931581
Reinigung von Textilien, Leder, Daunenbetten, Teppichen

See you in Kreuzberg – Rain or Shine!

20% Rabatt auf alles 04. bis 13. August

Kauf krasse Kreuzberg-Klamotten und unterstütze deine Kiezzeitung!

kiezundkneipe.de/shop